



# Umkleidezeit macht Schule!



Von langer Hand vorbereitet und von Spitalangestellten am Zürcher Universitätsspital USZ initiiert, lancierte die VPOD Sektion Zürich Kanton vergangenen Herbst die Kampagne «Umkleiden ist Ar-

beitszeit!». Im September erschien im «Sonntagsblick» ein grosser Artikel «Personalverband: Umkleidezeit ist Arbeitszeit!». Das war der Auftakt zu einer Kampagne, deren Thema in den vergangenen Monaten immer wieder in den Medien aufgenommen worden ist. Schnell war klar: Die Anerkennung der Umkleidezeit wurde in der breiten Öffentlichkeit, aber auch in der Politik und bei Rechtsexperten unbestritten und die Verantwortlichen kamen in grösste Erklärungsnöte.

Am 8. November hat der zuständige VPOD-Sekretär eine Umfrage online geschaltet, an der sich rund 1000 Angestellte der Spitäler im Kanton Zürich beteiligten. Die Auswertung zeigte: Das tägliche Umkleiden nimmt bei 67 Prozent der Teilnehmenden zwischen 10-20 Minuten Zeit in Anspruch – und das in 97 Prozent der Fälle unbezahlt! Gesamthaft weist die Umfrage nach, dass den Spitalangestellten (bei einem Vollzeitpensum) wöchentlich 2,5 Stunden, monatlich 10 Stunden, jährlich 120 Stunden = drei Arbeitswochen gestohlen werden, für die ihnen eine Lohnzahlung zusteht.

Eine Anfrage im Kantonsrat zum Thema und zur Haltung des Regierungsrats befeuerte die Debatte. Die stark intensivierte Präsenz des VPOD in den Spitälern sorgte nicht nur für viele Neumitglieder, sondern vor allem für Vollmachten, um eine Lohnklage bei den betroffenen Spitälern einzureichen. Die KollegInnen am USZ und der VPOD hatten einen Nerv getroffen, auf den sehr viele

Spitalangestellte sensibel reagierten.

Acht Monate nach der Lancierung der Kampagne sind die Meinungen gemacht: Der VPOD hat recht und einzelne Spitäler rechnen seit dem 1.1.2019 die Umkleidezeit als Arbeitszeit an. Dem schliesst sich auch der Regierungsrat mit seiner Antwort auf unsere Anfrage im Kantonsrat an. Stossend ist aber, dass er herumschwurbelt, wenn es um die Überprüfung der Spitäler geht, das Arbeitsgesetz auch wirklich einzuhalten. Er spielt den Ball an das bisher untätige Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) und die Arbeitsinspektorate zurück.

Auch wenn einzelne Spitäler nun vorwärtsmachen und die Umkleidezeit als Arbeitszeit anerkennen, entschädigt das die Angestellten noch nicht für die in den letzten fünf Jahren geleistete, aber nicht bezahlte Arbeitszeit. Bei einer Vollzeitanstellung macht das pro Kopf rund 2,5 Monatslöhne oder Ferienwochen aus. Ob diese Lohnnachforderungen vor Gericht durchgesetzt werden müssen, hängt stark davon ab, wie fair die Angebote der Spitäler an die Angestellten ausfallen, die Umkleidezeit anzurechnen.

Für uns ist klar: Als Gewerkschaft sind wir nicht nur Ansprechpartnerin bei Einzelfällen, in welchen Mitglieder unsere Unterstützung am Verhandlungstisch brauchen. Wir sind auch nicht nur für die vermeintlich grossen Themen wie Spitalprivatisierungen oder die zusätzliche Ferienwoche für das kantonale Personal gut. Wir schauen den Menschen als Gesamtes in seiner Arbeitswelt an und wehren uns auf allen Ebenen für das Recht der Mitarbeitenden: Wir kämpfen genauso für 5 zusätzliche Tage Ferien wie für 15 Minuten Umkleidezeit. Die Wahl der Themen durch die Basis, die Ressourcen der Gewerkschaft für die Präsenz im Betrieb, das Know-how für das rechtliche Vorgehen und die Medienarbeit... Dafür brauchen wir Zeit, Geld und noch viele



P.S.  
8004 Zürich  
044/ 241 07 60  
www.pszeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'047  
Erscheinungsweise: 45x jährlich



Seite: 10  
Fläche: 37'384 mm²

Auftrag: 3005812  
Themen-Nr.: 211.010

Referenz: 73387207  
Ausschnitt Seite: 2/2

**neue Mitglieder, um uns mit starker Stimme für das Personal einsetzen zu können. Das macht uns zur verlässlichen Partnerin für alle Angestellten. Und mich zur stolzen Präsidentin der VPOD Sektion Zürich Kanton.**

Michèle Dünki-Bättig, Präsidentin  
VPOD Sektion Zürich Kanton

Der GBKZ erhält von P.S. jeweils am ersten Freitag des Monats die Gelegenheit, in einer Kolumne gewerkschaftspolitische Themen aufzugreifen. Rückmeldungen erwünscht an [info@gbkz.ch](mailto:info@gbkz.ch)